

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

13.1.1884 (No. 11)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. Januar.

№ 11.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 12. Januar.

Die Gründe, welche das letzte ägyptische Kabinett zum Rücktritt veranlaßt haben, werden in einem von Scherif Pascha an den Khediv gerichteten Schreiben sehr offen dargelegt. Scherif führt aus, daß Herr Baring ihm erklärt habe, wenn England einen Rath ertheile, so müßten die Minister des Khediv denselben ausführen lassen. Dieser Zustand der Dinge würde die Verantwortlichkeit der Minister illusorisch machen und daher habe das Kabinett geglaubt, zurücktreten zu sollen. Damit ist also deutlich gesagt, daß Nubar Pascha einen britischen „Rath“ pflichtschuldig zu befolgen bereit ist und daß die fernere Verantwortlichkeit für das, was in Kairo von Seiten der Regierung beschlossen oder gethan wird, in oberster Instanz dem Londoner Kabinett zufallen wird. — Der Unterstaatssekretär Clifford Lloyd erhielt die Genehmigung Nubar Pascha's zu Gesandtschaften über die Municipalreform und über die Reform des Sanitätswesens in Alexandrien, welches in einer sich mehr den britischen Ansichten anschließenden Weise vollständig umgestaltet werden soll.

Es hat etwas lange gedauert, bis die secessionistische „Liberale Korrespondenz“ mit ihrem Verdict über die Unfallversicherungs-Grundzüge fertig wurde; jetzt gibt sie dasselbe dahin ab: „Diesen Vorschlägen gegenüber, welche die gesammte Industrie, soweit dieselbe unter das Haftpflicht-Gesetz fällt — auf die haftpflichtigen Betriebe soll die Unfallversicherung jetzt beschränkt werden —, unter die Vormundschaft einer Centralbehörde stellt, wird die liberale Partei sicherlich nicht verfuhr sein, über die Grundlinie des Gesetzesworfes Wühl und Genossen hinauszugehen, der die Pflicht der Betriebsunternehmer zur Sicherstellung der Arbeiter vollaus anerkannte, die Form der Erfüllung derselben aber den Beteiligten freigestellte. Genossenschaftliche Verbände, soweit sie im Interesse der Berufsgenossen sind, werden sich auch dann bilden; ein Interesse des Staates, die Bildung derselben zu erzwingen, ist auch in der jetzigen Vorlage der Reichsregierung nicht nachgewiesen.“

Dem gegenüber ist gewiß interessant, daß der „Magdeburger Zeitung“, die zwischen nationalliberalen und secessionistischen Stimmungen zu pendeln pflegt, eine ihr aus liberalen Kreisen gewordene Zuschrift an hervorragender Stelle veröffentlicht, in welcher es heißt: „Die Vorlage beruht auf einem außerordentlich einfachen Gedanken, aus dem sich die einzelnen Theile der Organisation von selbst entwickeln. Sobald man sich dazu entschloß, die Mitwirkung und Leitung der Behörden zu beseitigen, den Reichszusatz mit seinen bürokratischen Konsequenzen über Bord zu werfen und die Last, welche von der Sache unzertrennlich ist, nur den Arbeitgebern aufzulegen, was die liberale Partei von Anfang an als unerläßliche Forderung der Gerechtigkeit geltend gemacht hat, ergibt sich die Versicherung auf Gegenseitigkeit ganz von selbst. Wer auch der Urheber dieses, der ganzen bisherigen Gepflogenheit, wir möchten sagen, dem ganzen Regierungssystem widersprechenden Gedankens gewesen sein mag, ihm gebührt der Dank aller Derer, welche die Lösung des durch die bisherigen Versuche immer mehr verwickelter Problems so heiß ersehnt haben, weil sie in dieser Lösung eine Grundbedingung für die fröhliche und solide Weiterentwicklung der heimischen Industrie erblicken mußten. Ein ebenso glücklicher Geist, wie ein solcher zur Erschaffung einer entscheidenden Instanz geführt hat, hat die Hand oder vielmehr die Gedanken des Urhebers des Plans dahin geführt, selbst dieser obersten entscheidenden und zugleich beaufsichtigenden und kontrollirenden Instanz, dem Reichs-Versicherungsamt, den allen Staatsbehörden sonst anhängenden bürokratischen Charakter zu nehmen. Die Zuordnung von Mitgliedern, welche aus der Wahl der Genossen, und zwar nicht bloß der die Last tragenden Arbeitgeber, sondern auch der die Wohlthat genießenden Arbeiter, denen dadurch diejenige Gerechtigkeit gewährt wird, auf welche sie einen Anspruch haben, hervorgehen, gestaltet das Reichs-Versicherungsamt zu einem großartig angelegten Schwurgericht über Ansprüche und Streitigkeiten aller Art, welches die Mitwirkung der Gerichte im Rahmen der Organisation entbehrlich erscheinen läßt und eine einheitliche Handhabung der Gerechtigkeit und Billigkeit garantiert. Vorgearbeitet wird diesem Resultat dadurch, daß auf dem ganzen Wege bis zu dieser höchsten Instanz überall das genossenschaftliche Richteramt, für gewisse Fälle das Schiedsgericht, etabliert worden ist. Dadurch erhält die ganze Institution von unten herauf bis in die höchste Spitze einen Charakter der Selbstverwaltung, wie er kaum auf einem anderen Gebiete so sicher ausgeprägt erscheint. Die Staatsgewalt erscheint hier und selbst auf dem Gebiet der höchsten Beaufsichtigung und Kontrolle, die man sonst als ein Attribut der höchsten

Landes-Polizeigewalt zu betrachten gewohnt ist, nur als die helfende Gewalt, welcher die Selbstverwaltung nur die Wege ebnet und den Halt gibt. Man möchte in dieser Konstruktion einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Gebiete der Selbstverwaltung erkennen.

Deutschland.

* Berlin, 11. Jan. Se. Majestät der Kaiser ertheilte heute Nachmittag halb 2 Uhr dem aus Friedrichsruh hier eingetroffenen Legationsrath Graf Herbert Bismarck eine Audienz. Graf Herbert Bismarck, der bekanntlich bisher erster Botschaftssekretär in London war, ist nach Petersburg versetzt worden. Derselbe begibt sich anfangs nächster Woche dorthin, wird sich aber vorher zwei Tage in Stuttgart aufhalten, um der Königin von Württemberg seine Aufwartung zu machen. — Der russische Botschafter v. Mohrenheim in London ist in Montreux eingetroffen, um sich mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Giers, zu besprechen. — Neuerdings sind in das Herrenhaus berufen: Graf v. d. Schulenburg, Fideikommißbesitzer auf Wolfsburg bei Borsfelde, auf Präsentation des Familienverbandes Derer v. d. Schulenburg; Graf v. Hochberg auf Rehnstok bei Volkenhain, Besitzer der freien Minder-Standesherrschaft Neuschloß, auf Präsentation des alten und des besetzten Grundbesizes im Landschaftsbezirk Fürstenthum Dels; Pelzer, Beigeordneter der Stadt Aachen (inzwischen zum Bürgermeister erwählt), auf Präsentation der Stadt Aachen, und Dr. Schweineberg, Erster Bürgermeister in Mülhausen i. Th., auf Präsentation dieser Stadt.

— Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Württemberg, à la suite des Garde-Sousarenregiments, ist der Charakter als Generalleutnant verliehen worden.

— Geh. Regierungsrath Eckardt erklärt in der „Kreuzzeitung“, die Behauptung der Blätter, daß er der Verfasser des im Januar-Hefte der deutschen Rundschau abgedruckten Aufsatzes „Die auswärtige Politik Deutschlands“ sei, als gänzlich unbegründet.

— Der Abg. v. Ludwig wurde, wie der „Gebirgsbote“ meldet, als er gestern von Habelschwerdt die Reise nach Berlin antreten wollte, von einem Schlaganfall getroffen. v. Ludwig ist auf der linken Seite gelähmt und nicht fähig zu sprechen, jedoch ist Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

— Nach den statistischen Mittheilungen des Johanniter-Ordens betrug Ende v. J. die Gesamtzahl der Mitglieder 2095. Herrenmeister ist Prinz Albrecht von Preußen (als Nachfolger des anfangs 1883 gestorbenen Prinzen Karl, seines Oheims), es folgen 18 Commandatoren, 1 Ehrencommandator (Fürst Bismarck, der andere Ehrencommandator, Prinz Friedrich Karl, ist aus dem Orden geschieden), der Ordenshauptmann General v. Treskow, der Ordenskanzler Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, der Ordenssekretär Graf v. Bismarck-Bohlen.

— Die hiesige technische Hochschule zählt im laufenden Winterhalbjahr 596 Studierende in ihren fünf Abtheilungen und 307 Hospitanten, zusammen 903. Neu immatriculirt wurden 137, darunter 30 mit Reifezeugnissen von humanistischen Gymnasien, 38 mit solchen von Realgymnasien, von Oberrealschulen 20, Gewerbeschulen 10 und Realschulen 4.

Dresden, 11. Jan. Wie schon die Zweite Kammer ließ heute die Erste Kammer einstimmig die Petitionen gegen den Offizier-Konsumverein auf sich beruhen.

München, 11. Jan. Bei Verathung des Antrags Soden auf Vorlegung eines Gesetzesworfes über staatliche Mobiliar-Brandversicherung in der Zweiten Kammer hob Abg. Soden die billigere Verwaltung und das gerechtere Verfahren der staatlichen Versicherung hervor und wies auf die Wahrscheinlichkeit des Reichs-Versicherungszwanges beim Nichtvorgehen der Einzelstaaten hin. Marquardsen und Stauffenberg sprachen dagegen. Minister v. Feilisch erklärte, während die Immobilien-Brandversicherung dem Reservatrecht unterliege, falle die Mobiliar-Brandversicherung in die Reichskompetenz. Das Reichsamt sei gegenwärtig mit der Regelung der Frage beschäftigt und es wäre daher unverantwortlich, schon heute eine definitive Stellung zu nehmen. Wenn ein Gesamtbeschluß vorliege, werde die Regierung die Frage genau prüfen. Der Antrag wird bei namentlicher Abstimmung mit 115 gegen 41 Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Jan. Durch kaiserliches Handschreiben vom 9. ds. werden der k. k. Kammerer Graf Janko Kolowrat und Fehr. Ernst v. Walterskirchen als erbliche Mitglieder, ferner der pensionirte Sektionschef Fehr. v. Buschmann, der Gesandte Graf Chotek, Museumsdirektor Hofrath Eitelberger, Geheimrath Oberst Graf Fugger, Gutsbesitzer Fehr. v. Gondola-Ghetaldi, der Abt des Schottenstifts, Hauswirth, der Gutsbesitzer General Rojebrodski und der Generaldirektor der Südbahn, Schüler,

als lebenslängliche Mitglieder in das Herrenhaus berufen. — Nach der „Politischen Korrespondenz“ trifft der russische Minister des Auswärtigen am 19. oder 20. d. M. hier ein.

Budapest, 11. Jan. Zur morgigen Abstimmung im Oberhause langten viele Magnaten aus beiden Lagern an. Ob die österreichischen Indigenen ankommen, ist ungewiß. Der Verlauf der morgigen Debatte ist unsicher. Als Regierungredner werden auftreten Graf Alten, Eschy, Baron Nikolaus Vay; als Redner der Opposition die Grafen Anton Szecsen, Johann Cziraky, Ferdinand Zichy; vom Episkopat wird nur gesprochen werden, wenn eine besondere Provokation erfolgt. Die Möglichkeit eines Sieges der Regierung ist nicht ausgeschlossen, weil siebenbürgische Magnaten massenhaft erschienen sind. Falls die Regierung in der Generaldebatte siegt, will die Opposition den § 38 angreifen, beziehungsweise die christliche Erziehung aller aus einer Mischehe stammenden Kinder beantragen. Der Episkopat würde nur an diesem Paragraphen bei der Spezialdebatte mitwirken.

Agram, 11. Jan. Der Landtag genehmigte mit 69 gegen 25 Stimmen die Indemnitätsvorlage. Morgen findet die dritte Lesung statt.

Italien.

Rom, 11. Jan. Muthar Pascha besuchte gestern und heute das vatikanische Museum und empfing und erwiderte den Besuch des Kardinals Haffan. Am nächsten Sonntag findet ihm zu Ehren ein Mahl bei Hofe, am Montag ein solches in der türkischen Botschaft statt. Seine Rückreise nach Stambul hat er auf Dienstag oder Mittwoch festgesetzt.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Das Organ Grevy's, „Paix“, erklärt von neuem die verbreiteten Gerüchte über einen ungünstigen Gesundheitszustand Grevy's für unrichtig. — Der „Temps“ meldet aus Madrid vom 11. d. M.: Man mißt dem Könige die Absicht bei, in der spanischen Armee das preussische Militärreglement einzuführen. Der König hatte die Ermächtigung nachgesucht, zu diesem Zwecke mehrere spanische Offiziere nach Berlin zu senden. Dieser Vorschlag hätte jedoch nicht die Zustimmung der deutschen Generale gefunden. Man habe in Berlin abwarten wollen, daß die spanische Armee erst den Beweis der Treue ihrem Könige liefere.

— Auch in der heutigen Sitzung des Senats enthielt sich die Rechte der Abstimmung bei den Vorstandswahlen. An der Abstimmung für die Vicepräsidenten beteiligten sich 133 Senatoren; gewählt wurden: Humbert mit 127, Peyrat mit 121, Teisserenc de Bort mit 94; bei der Stichwahl für den vierten Vicepräsidenten erhielt Calmon 61, Magnin 48 Stimmen. Von den gewählten sechs Senatoren gehört einer, Clement, zur Rechten. Rambout, Belletan und General Pellissier werden zu Quästoren gewählt. Die Neuwahl über den vierten Vicepräsidenten ergab sich als unglücklich aus Mangel an genügender Zahl der Stimmen. Die Sitzung wurde auf morgen vertagt.

Spanien.

Madrid, 11. Jan. Der Minister des Innern erklärte gestern in der Kammer, das Kabinett wünsche die Verfassungsreform, aber nicht die Ernennung einer konstituierenden Versammlung. Der Militärdienst solle nächstens für alle Spanier obligatorisch werden. Die Regierung sei für die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts, durch welches die Wählerzahl auf dreieinhalb Millionen sich stellen würde.

Großbritannien.

London, 11. Jan. Der „Times“ wird aus Hongkong unterm 10. d. M. gemeldet, daß in Folge des Gefuchs der Bevölkerung von Hainan um Schutz gegen die Angriffe der Franzosen 2000 Mann chinesischer Truppen abgefannt worden seien. — Der Schatzkammer-Kanzler Childers erklärte den Generalagenten der australischen Kolonien und des Kaps, daß die der spanischen Regierung bezüglich der Weine gemachten Zugeständnisse auch den Kolonien anderer Länder gewährt werden sollen. Die dreißiggradige Alkoholgrenze könne aber nicht überschritten werden.

Ägypten.

Kairo, 11. Jan. (Tel.) Der Kriegsminister hat einen Bericht abgefaßt über die Räumung des Sudans, worin es heißt: Gegenwärtig befinden sich in den Provinzen des Sudans zwischen Dongola und Gondokoro 21,000 Mann ägyptischer Truppen mit 84 Kanonen. Der Transport der in Kassala befindlichen Munitionsvorräthe nach Khartum würde 4000 Kameele erfordern. Ein Marsch von Berber nach Wabi Halsa (dem zweiten Nilatarakt) durch die Wüste sei nicht ausführbar, die Räumung müßte zu Wasser geschehen, was bei dreimonatlicher Dauer 1300 Fahrzeuge erforderlich machen würde. Es sei Befehl gegeben zu sofortiger Räumung Khartums seitens der 11,000 Köpfe starken europäischen und christlichen Bevölkerung. — An Baker Pascha ist der Befehl abgegangen, Tottar und Singat zu entsetzen und die dortigen

Garnisonen an sich zu ziehen, westlich von Singat aber keinerlei Bewegungen zu unternehmen. Ferner beschloß der Kabinettsrath, Suatim besetzt zu halten, bezüglich Massanahs ist noch keine Entschliebung gefaßt. Wie es heißt, sollen in den Provinzen Benisueb und Fayum gleichzeitig Unruhen ausgebrochen sein, die Fellahs würden von den Beduinen arg bedrängt, die Gouverneure sollen dringend um Verstärkungen gebeten haben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Januar.

Heute Vormittag nahmen Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge, sowie die Meldung des Generalmajors Freiherrn von Meerscheidt-Hüllesheim, Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade, entgegen. Sodann besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Suppenanstalt und die Volksschule des Badischen Frauenvereins dahier; Höchstdieselben besichtigten die gesammten Einrichtungen der Anstalt und wohnten der Austheilung der Speisen an. Zur Begrüßung der Höchsten Herrschaften hatten sich die Damen und Herrn des Vereinsvorstandes, sowie der Oberbürgermeister Lauter und die Beigeordneten Schnezler und Spemann dafelbst eingefunden.

Nachmittags war der Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg und der Präsident Regenauer zur Vortragsverstatung befohlen.

Abends findet Hofstafel statt, zu welcher verschiedene höhere Staatsbeamte Einladungen erhalten haben.

* (Der „Staatsanzeiger“) Nr. 1 enthält eine Bekanntmachung des Finanzministeriums: Die vierte diesjährige Gewinnziehung des Lotterielebens der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betr.

* (Der „Staatsanzeiger“) Nr. 2 enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschliebungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen. Dienstnachrichten (schon mitgetheilt). Ferner folgende Pfarrernennungen: des Vikars Werr in Ladenburg zum Pfarrer in Rohrbach, des Pfarrers Graebener in Teutsch-Neureuth, des Vikars Philipp in Lezern zum Pfarrer dafelbst, des Pfarrers Kraus in Heilsbrunn zum Pfarrer in Dyingen, des Pastorationsgeistlichen Wendling in Stodach zum Pfarrer in Gersbach. — Die katholische Pfarrei Hattlingen ist dem Pfarrer König in Oberpödingen verliehen, auf die Pfarrei Flehingen ist der Pfarrer Weiser in Bilschland Reim und auf die Pfarrei zu Hundheim ist der Pfarrer in Waldmühlbach Frank ernannt. Nach Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Justiz ist bei dem Großh. Amtsgericht Heidelberg Rechtsanwalt Dr. Mousfang eingetragen. Nach Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern ist an Stelle des verstorbenen Medizinalraths Dr. Stephani in Mannheim der als Ersatzmann gewählte praktische Arzt Dr. Lindmann in Mannheim als Mitglied in den Ärztlichen Ausschuss berufen.

* (Fahrtafelermäßigung für Militär-Waisenkinder.) Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen wird mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Finanzen gestattet, daß Militär-Waisenkinder auf Grund eines von dem Militär-Direktorium des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses ausgestellten Legitimations- oder Requisitionsscheins bei Reisen zum Eintritt in die Anstalt, bei Urlaubsreisen und bei Reisen nach ihren Bestimmungsorten nach Entlassung aus der Anstalt zum ermäßigten Tarif von 2 Pfennig für Person und Kilometer in III. Wagenklasse der gewöhnlichen Züge auf den badischen Bahnen befördert werden.

* (Ueber den diesjährigen Weihnachts- und Neujahrs-Postverkehr in Karlsruhe) gehen uns folgende Mittheilungen zu: In der Zeit vom 19. bis 24. Dezember sind an Paketen aufgegeben 11,409 Stück, vom 19. bis 25. Dezember eingegangen 13,177 Stück, umgeleitet 8889 Stück, im Ganzen 33,475 oder täglich 5053 Stück. Zur Bearbeitung der Pakete war das Postpersonal um 10 Beamte und 22 Unterbeamte verstärkt worden. Dieser Vermehrung des Personals in Verbindung mit dem Umstande, daß das Publikum mit der Verendung der Weihnachts-Pakete diesmal, und zwar namentlich in Folge des hart vor Weihnachten gefallenen Sonntags im Allgemeinen früher als sonst begonnen hat, ist es zu danken gewesen, daß der Verkehr sich verhältnißmäßig glatt abgewickelt hat, wie denn beispielsweise alle bis zum 24. Dezember Mittags eingetroffenen Pakete noch am gleichen Abende bestellt worden sind. — Im Neujahrs-Verkehr sind vom 30. Dezember Mittags bis 31. Dezember Abends an den Postschaltern 93,449 Stück Post-Wertheichen gekauft worden, 6734 oder 7.7 Prozent mehr als im Jahre 1882/83, darunter 42,200 zu 3 Pf., 20,500 zu 5 Pf., 16,800 zu 10 Pf. und 5700 Postkarten. — Vom 31. Dezember Mittags bis 2. Januar Mittags, also in 2 Tagen, sind 147,200 Briefe angekommen, darunter 66,000 Stadtbriefe, etwa 4500 Stück mehr als im Vorjahre. Bei der Bearbeitung und Bestellung sind 21 Beamte und 37 Unterbeamte mehr, als in gewöhnlicher Zeit, eingestellt gewesen. Der gewöhnliche Gang des Postdienstes war am Abend des 3. erreicht; es würde dies schon im Laufe des 2. möglich gewesen sein, wenn von der dem Publikum wiederholt empfohlenen Vorlieferung der Neujahrs-Stadtbriefe in dem erwünschten Umfang Gebrauch gemacht worden wäre; es sind aber auf diese Weise im Ganzen nur etwas über 10,000 Briefe eingeliefert worden und auch diese zum größten Theile zu spät, nämlich erst im Laufe des 31. Dezember. Dagegen ist diesmal infolge eines erfreulichen Fortschritts zu verzeichnen, als gegen frühere Jahre eine größere Zahl von Briefen, namentlich Stadtbriefe, mit der Wohnungsangabe versehen gewesen ist.

* Landesausschuß der badischen Gewerbevereins-Gaueverbände. Der am 10. d. M. hier abgehaltene Sitzung mochte von Seiten des Ministeriums Herr Geh. Referendar v. Stöcker an. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die neue Einkommensteuer und das Kleingewerbe. Nach längerer Diskussion wurde folgende Resolution gefaßt: „Der Landesausschuß spricht sein volles Vertrauen zu Großh. Staatsregierung aus, daß das Erträgniß des den Landständen zur Annahme vorliegenden Steuergesetzes in der Weise zur Ermäßigung der übrigen direkten Steuern verwendet werde, daß dadurch alle Erwerbskategorien in gleichmäßiger Weise erleichtert werden und daß insbesondere dabei nicht etwa die landwirtschaftlichen und bäuerlichen Verhältnisse eine höhere Berücksichtigung

erfahren, als jene des Kleinhandwerkes. Eine ähnliche Enquete in letzterer Beziehung, wie sie in dankenswerther Weise für die Landwirtschaft vor kurzer Zeit beendet wurde, würde vielleicht beweisen, daß die wirtschaftliche Lage des eigentlichen Kleinhandwerkes, ohne seine Schuld, vielfach eine noch ungünstigere ist, als jene der Kleinbauern“. Zur Prüfung des neuen Gesetzes der Einkommensteuer wurde eine Kommission erwählt, welche den Gewerbevereinen des Landes Bericht über dasselbe zukommen lassen soll. Den gewerblichen Etat in der bevorstehenden Budgetperiode betr., wurde eindringlich empfohlen, daß die einzelnen Gewerbevereine die Landtags-Abgeordneten ihres Gaues, besonders unter Berufung auf einzelne praktische Vorkommnisse aufmerksam machen und um die möglichste Berücksichtigung der betr. Titel des Etats ersuchen. Als Vertreter in den Eisenbahn-Rath wurden auf drei Jahre gewählt Dr. Landgraf von Mannheim für das Unterland und Fabrikant Paas von St. Georgen für das Oberland; als deren Vertreter Buchhändler Lang von Tauberbischofsheim und Bäcker von Waldkirch. Bezüglich der Fortdauer des Landesausschusses wurde beschloffen, denselben in bisheriger Weise fortbestehen zu lassen und eine Sitzung nur dann einzuberufen, wenn besonders wichtige Gegenstände die nöthig erscheinen ließen, da durch die eingehenden sachlichen Beratungen des in der Regel jährlich zweimal verammelten Rathes genugsam geschützt seien. — Die Geschäftsführung des Landesausschusses wurde für die Folge vom Gewerbeverein Karlsruhe übernommen. Damit schloß nach dreistündiger Thätigkeit die heutige Versammlung.

* (Die Wählerlisten für die Erneuerungswahlen des Bürgerausschusses) sind nunmehr angefertigt und soll die Auflage der Listen vom Mittwoch, den 16. d. M., an während 8 Tagen im Rathsaule, in dem zu ebener Erde befindlichen Kontrollbureau, Eingang vom Marktplatz durch die südlichen Eingänge B oder C, erfolgen.

* Pforzheim, 11. Jan. (Viehversicherung. Gaswerk. Verhaftung.) Der hier bestehende Viehversicherungs-Verein zählte im verfloffenen Jahre 84 Mitglieder. Versichert waren 106 Pferde im Werthe von 53,355 M. und 163 Stück Rindvieh im Werth von 3625 M. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 5444 M., die Gesamtausgaben auf 5135 M. 15 Pf. Entschädigt wurden im abgelaufenen Jahr 11 Thiere mit einem Aufwand von 5176 M. Ueberdies hat der Verein zwei Drittel der Kurkosten im Betrage von 431 M. 45 Pf. auf seine Kasse übernommen. — Wäglich des muhmaligen Erträgnisses des städtischen Gaswerkes führt der vorläufig aufgestellte Voranschlag auf: Aufwand für Verzinsung und Amortisation (8 Proz. von 500,000 M.) 40,000 M., Erneuerungsfond 25,000 M., Reservefond 10,000 M., Ablieferung an die Stadtkasse 71,900 M. — Heute Nachmittag wurde hier bei Anfaht des Wien-Pariser Schnellzuges ein verdächtiges Individuum festgenommen. Die Schutzmannschaft hatte infolge erhaltener Mittheilung den Zug angehalten und abgelaßt. Zwei andere Verdächtige wurden schon in Stuttgart verhaftet. Man glaubt, daß es die Verbrecher sind, welche gefahren in Wien das Total eines Geldwechslers plünderten.

Baden, 11. Jan. (Zusatz für die städtische Kurverwaltung.) Wie das „Bad. Wchbl.“ mittheilt, haben die Vorstellungen des Stadtraths bei der Großh. Regierung den erfreulichen Erfolg gehabt, daß nach einer dahier eingetroffenen Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern die an dem Zuschusse des Großh. Hoffonds zu dem Aufwande der städtischen Kurverwaltung seit 6 Jahren in Abzug gebrachte Summe von jährlich 12,000 Mark für die Zukunft in dem Budget der Großh. Badanstalten der Stadtgemeinen zur Förderung der künftigen Interessen wieder zugewendet werden soll, wobei das Großh. Ministerium sich nur die Genehmigung zur besonderen Verwendung dieser Summe vorbehalten hat, wie auch die Feststellung des Voranschlags über Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kurverwaltung der Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern untersteht.

Offenburg, 11. Jan. (Verhaftet.) Der Italiener (angeblich des Namens Felicit) welcher am 9. d. M. Abends den Hofbauern Storz in Reichenbach durch Messerstücke lebensgefährlich verwundet hat, ist durch die Gendarmen in der Nähe von Wolfach heute verhaftet worden, und gehen somit beide Uebelthäter ihrer Bestrafung nunmehr entgegen. (S. gestrige Nummer.)

Villingen, 11. Jan. (Eisenbahn Furtwangen-Villingen.) Der Bürgerausschuß hat gefaßt die Mittel zur Deckung der Vorarbeiten für diese Bahn bewilligt. Dem „Schwarz.“ zufolge ist hier von der Centralverwaltung für den Bau von Sekundärbahnen, Bäcklein in Berlin, die Nachricht eingegangen, daß man seitens dieser Firma bereit sei, den Bau und Betrieb der fraglichen Linie auf eigene Rechnung zu übernehmen und zum Bau derselben den Betrag von 500,000 Mark beizuführen, vorausgesetzt, daß die Darstellungen des Ingenieur Müller sich als richtig bestätigen. Ingenieur Müller hat nämlich eine kurze Darstellung des Projekts an Hrn. Bäcklein gelangen lassen.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Gamsburk ist ein junger Mann, welcher beim Neujahrsfesten den Daumen der linken Hand verloren hat, am 10. Jan. in Folge dieser Verletzung gestorben. In Mannheim hat sich am 10. Januar in einem Garten jenseits des Neckars ein dortiger Einwohner erhängt. In Freiburg wurden, der „Dr. Z.“ zufolge, gefahren fünf Angehörige einer Familie in der Gabelstraße, die Dame des Hauses, ein zu Besuch anwesendes Fräulein und zwei Kinder, in einem Zustand der Betäubung in ihrer Wohnung gefunden. Dieselben wurden alsbald durch ärztliche Hilfe zur Besinnung gebracht und ist die Gefahr abgewendet. Eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab eine starke Gasausströmung von der Straße her, die ihren Weg in das Haus genommen hatte. — In Kirrlach fiel der vierjährige Sohn des B. Decksler in den Todlachergraben und ertrank.

Theater und Kunst.

Großh. Hoftheater. In Karlsruhe: Sonntag, 13. Jan. 7. Ab. Vorst. Carmen, große Oper in 4 Akten, von D. Meilhac und L. Halevy. Musik von George Bizet. Anfang 6 Uhr. Dienstag, 15. Jan. 9. Ab. Vorst. Zum ersten Male: Robert Heller, Lustspiel in 5 Akten, von Franz v. Schöthan. Anfang 7/7 Uhr.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 12. Jan. 17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch der Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Elstäter, Geh. Rath v. Sey-

fried, Geh. Referendar Joos, die Ministerialräthe Zittel und Seubert, später vorübergehend Staatsminister Turban.

Eingelaufen sind:

1) Die Bitte der Stadtgemeinde Ueberlingen um Vollendung der Bodensee-Gürtelbahn; übergeben von dem Abg. Lohr.

2) Petition der Gemeinden Norsingen, Kirchhofen, Ehrenstetten um eine Eisenbahn-Haltestation in Norsingen; übergeben von dem Abg. Wacker.

3) Die Bitte sämtlicher Schmalvieh-Mezger des Großherzogthums wegen Gewichtsbestimmung accispflichtiger Rinder; übergeben in übereinstimmendem Wortlaut von den Abgg. Birkenmeyer, v. Buol, Winterer, Schmitt von Bruchsal, Kern.

4) Ehrerbietigste Bitte und Vorstellung der Bierbrauer aus den Amtsbezirken Adelsheim, Eberbach und Mosbach um Belassung der bisherigen Bierbesteuerung.

5) Bitte von 80 Bierbrauereien aus den Obeereinheitsbezirken Tauberbischofsheim, Buchen, Wertheim um Beibehaltung der seitherigen Kesselsteuer.

Die beiden ersten Petitionen werden der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, alle übrigen der Petitionskommission überwiesen.

Der Präsident gibt hierauf Kenntniß von mehreren Schreiben des Präsidenten der Ersten Kammer, inhaltlich deren

1) das andere Hohe Haus in seiner Sitzung vom 8. d. M. den Gesetzentwurf, die Ergänzung des Polizei-Strafgesetzbuchs vom 31. Oktober 1863 betreffend, unter Vorname einer Berichtigung nach dem Beschlusse ihrer Kommission,

2) ferner in ihrer Sitzung vom 10. d. M. den Gesetzentwurf, betreffend die Hauptpfand-Verträge von Stadtgemeinden, in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung angenommen hat,

3) endlich von einem weiteren Schreiben des genannten Herrn Präsidenten, inhaltlich dessen Rechnungsrath Ludwig Bauer beim Großh. Ministerium der Justiz zc. durch Beschluß der Ersten Kammer vom 14. Dezember v. J. als Archivar dieser Kammer gewählt und diese Wahl von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung d. d. Karlsruhe, 27. Dezember 1883, Nr. 630, gnädigst gutgeheißen wurde. — Archivar Ludwig Bauer hat den ihm übertragenen Dienst am 3. d. M. angetreten.

Der Präsident verliest sodann einen inzwischen eingegangenen, von den Abgg. v. Buol, Fischer, Edelmann, Röttinger, Blattmann, Kern unterzeichneten Antrag:

„Großh. Regierung wolle den Ständen in Bälde einen Gesetzentwurf in Betreff der Zwangsvollstreckung in Liegenschaften vorlegen, welcher von dem Grundbesitzer ausgeht, daß der Verkauf nur unter Wahrung der besseren Rechte der dem betreibenden Gläubiger vorangehenden Gläubiger, somit insbesondere nur dann geschehen darf, wenn das höchste Gebot zur Deckung der Vorkypotheken ausreicht.“

Dieser Antrag trägt den Charakter einer Motion an sich und wird nach der Zusage des Präsidenten als solche behandelt werden.

Das Haus geht hierauf zur Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Gesetzes vom 25. August 1876 über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer betreffend, über.

Der Abg. Frech verliest als Berichterstatter den Bericht der Kommission, welche den Antrag auf Annahme des Gesetzentwurfs in der von der Großh. Regierung vorgeschlagenen Fassung und auf Berathung in abgekürzter Form stellt.

Dem letzterwähnten Antrag wird nicht widersprochen. Es ergreift nach Eröffnung der Diskussion niemand das Wort, worauf der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen wird.

Derselbe lautet in seinem einzigen Artikel:

Der dritte Absatz von Art. 7 des Gesetzes vom 25. August 1876 über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer erhält folgende Fassung:

„Wo kollegiale Beschlußfassung vorgeschrieben ist, müssen wenigstens drei Mitglieder des Kollegiums mitwirken.“

Hierauf verliest der Abg. Mays als Berichterstatter der Petitionskommission den Bericht über die Erledigung der auf dem vorigen Landtage der Großh. Regierung überwiesenen Petitionen.

Die Abgg. Strübe, Birkenmeyer, Frey, Maurer nehmen die Gelegenheit wahr, der Großh. Regierung ihren Dank für die Art der Erledigung einzelner bestimmter Petitionen besonders auszusprechen.

Der Abg. Wacker tadelt es, daß die Großh. Regierung nicht der aus dem Kirchzartener Bezirke hervorgegangenen Bitte um Verlegung des Wohnsitzes des Notars des dortigen Bezirkes von Freiburg nach Kirchzarten entsprochen habe, obwohl diese Petition von dem letzten Landtage sympathisch aufgenommen und der Großh. Regierung empfehlend überwiesen worden sei. — Die Art der Verbercheidung der Petition habe denn auch eine nicht geringe Ueberraschung und Enttäuschung in den theilnehmenden Kreisen hervorgerufen. Nur ganz schwerwiegende Gründe hätten unter den vorhandenen Umständen eine ablehnende Haltung der Großh. Regierung zu rechtfertigen vermocht. — Redner habe sich aber bei Einsichtnahme der Akten nicht überzeugen können, daß der für die überwiegende Mehrzahl der Angehörigen des Kirchzartener Bezirkes so beschwerende Bescheid in der demselben beigefügten Begründung eine genügende Stütze finde. — Die Aukerung der Bezirke-Justizbehörde, daß sich die gegenwärtige Einrichtung bewährt habe und die Geschäfte rasch

und gar nicht würdigen, sei nicht durchschlagend, da ja der Hauptanstand, daß nämlich die Interessenten durch den demaligen Zustand allzusehr belästigt würden, durch eine sachentsprechende Behandlung der Geschäfte nicht gehoben werde. — Eigenthümlich erscheine ihm der weiter für die abschlägige Vertheidigung der Petition angeführte Grund, daß seitens der Parteien eine Klage über den bestehenden Zustand niemals geführt worden sei, denn es dürfte wohl als bekannt angenommen werden, daß unsere ländliche Bevölkerung, und zumal die des Oberlandes, nicht gewohnt sei, öffentlich klagend oder beschwerend aufzutreten. Dies schließt nicht aus, daß gleichwohl Klagen laut wurden. In Wahrheit seien auch viele Beschwerden geäußert worden, insbesondere auch darüber, daß der Notar die Gebühren so berechne, als habe er in Freiburg, nicht in Kirchzarten seinen Amtssitz.

Wenn es auch richtig sei, daß Vertreter der Freiburg am fernsten gelegenen Gemeinden des Kirchzartener Bezirks die Verlegung des Wohnsitzes des Notars nach Zarten abgelehnt hätten, so sei doch die gegenwärtige Ansicht die weitläufig überwiegende. Dazu komme, daß man die Angelegenheit so behandelt habe, als drehe es sich hier um eine rein persönliche Frage, und eben darum Viele Anstand genommen hätten, für die Verlegung des Notars-Wohnsitzes nach Zarten einzutreten, in der Befürchtung, es könne dies als eine Kundgebung gegen die Person des demaligen Notars gedeutet werden. Ebensovienig stichhaltig erscheine endlich die weitere Erwägung, daß für das häusliche Unterkommen des Notars in Kirchzarten nicht genügend gesorgt werden könne. — In Kirchzarten wohnen ein Oberförster und zwei Aerzte und darum läßt sich wohl annehmen, daß man auch für den Notar eine passende Wohnung würde haben können.

Der Abg. Kopp dankt der Großh. Regierung für die Wiederherstellung der Amtsgerichte Philippsburg und Neckarbischofsheim, bedauert aber, daß die zahlreichen auf Aufhebung der Fluß- und Dammbau-Steuern abzielenden Petitionen keine Berücksichtigung gefunden hätten.

Der Abg. Röttinger schließt sich den Ausführungen des Abg. Wacker an und tadelt, daß die Großh. Regierung seinerzeit nicht die Gelegenheit zur Vornahme einer sachentsprechenden Aenderung des vorhandenen Zustandes wahrgenommen habe, als eine Notariatsstelle mit Sitz in Freiburg frei geworden sei.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß es Zweck des vorliegenden Berichtes sei, die Kammer in Kenntniß zu setzen, in welcher Weise die Großh. Regierung die ihr überwiesenen Petitionen behandelt habe. Diese Mittheilung könne den Beteiligten Anlaß zu neuen Petitionen, den Mitgliedern des Hauses zur Stellung von Anträgen geben, dagegen entbehre ein tieferes Eingehen auf den Gegenstand der einzelnen seitens der Großh. Regierung nicht berücksichtigten Petitionen jeder praktischen Bedeutung.

Der Berichterstatter Abg. Mays findet sich in vollem Einverständniß mit den Ausführungen des Präsidenten.

Staatsminister Turban übergibt hierauf dem Hohen Hause die vergleichende Darstellung der Rechnungsergebnisse der Babenanstalten in Baden und der Budgetsätze für die Jahre 1880 und 1881, sowie das Budget der Babenanstalten in Baden für die Jahre 1884 und 1885 nebst dem bezüglichen Gesetzentwurf.

Diese Vorlage wird bisheriger Uebung entsprechend der Budgetkommission überwiesen.

Der Abg. Pfleger zeigt hiernach die Fertigstellung eines Berichtes an und bittet um Drucklegung desselben.

Es folgt die Berathung des Berichtes der Petitionskommission über die Bitte und Beschwerde des Stadtrathes von Heidelberg und der Gemeindebehörden der übrigen unter der Städteordnung stehenden Städte in Betreff des den Gemeindebehörden nach § 102 des Elementarunterrichts-Gesetzes zustehenden Präsentationsrechtes auf die Hauptlehrerstellen an den erweiterten Volksschulen.

An der Diskussion über diesen Gegenstand betheiligen sich seitens der Großh. Regierung Geh. Referendar Zoos, seitens des Hohen Hauses der Berichterstatter Abg. Sträbe, sowie die Abgg. Kiefer und Mays.

Der Kommissionsantrag lautet:

In Rücksicht auf die über die Auslegung des Gesetzes bestehenden und der jetzigen Anschauung der Großh. Regierung gegenüber durch ihre eigene mehrjährige Praxis genährten Zweifel und in Erwägung, daß in der hier fraglichen Gesetzesbestimmung eine Lücke, namentlich bezüglich des Maßes der Ausdehnung des Präsentationsrechtes vorhanden ist, wird die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen.

Nach der Erklärung des Großh. Regierungskommissärs, Geh. Referendars Zoos, beantragen die Abgg. Kiefer, v. Feder, Däublin, Frey, Frsch, Friderich, Schneider (Karlsruhe), Schneider (Mannheim), Koppfer, Günner, Krausmann, Mays:

Am Schluß des Kommissionsantrages beizufügen „und mit dem Ersuchen, die freitig gewordene Frage im Wege der Gesetzgebung noch auf diesem Landtage zu lösen!“

Nachdem ein Antrag der Abgg. Maurer, Burg, Frank, Flüge auf Schluß der Debatte Annahme gefunden, wird der Kommissionsantrag mit dem vorerwähnten Kiefer'schen Zusatz unter dem Vorbehalt nochmaliger eingehender Erörterung des Gegenstandes für den Fall, daß dem demaligen verammelten Landtage die erbetene Gesetzesvorlage nicht mehr gemacht werden sollte, angenommen. — Hierauf Schluß der Sitzung.

Die Diskussion über den letztberührten Gegenstand werden wir in der nächsten Nummer des Blattes inhaltlich wiedergeben.

* 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 14. Januar, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Begründung der Motion der Abgg. v. Vuol u. Gen. um einen Gesetzentwurf in der Richtung, daß der Verkauf von Liegenschaften bei Zwangsvollstreckungen nur unter Wahrung der besseren Rechte der dem betreibenden Gläubiger vorgehenden Gläubiger, also nur dann geschehen darf, wenn das höchste Gebot zur Deckung der Nachhypothek ausreicht. 3) Berathung des Berichtes der Petitionskommission über die Bitte des Johann Kosel von Hohenheim, Bahnablöser der Heidelberg-Speierer Eisenbahn, um Beförderung zum Bahnwart. Berichterstatter: Abg. Meyr. 4) Berathung des Berichtes derselben Kommission über die Bitte der Gemeinde Niederbühl um Bewilligung eines Staatszuschusses zu einem Brückenbau. Berichterstatter: Abg. Strauß.

Verschiedenes.

— Stuttgart, 11. Jan. (Zwei mit dem Wiener Schnellzug angekommene Fremde) wurden als des Raubmordes in Wien verdächtig verhaftet. Zur näheren Feststellung fehlen jedoch der Polizei leider noch nähere Personalbeschreibungen.

— Köln, 12. Jan. (Der Erste Staatsanwalt) des hiesigen Landgerichts erklärt eine Befanntmachung, wonach ein junger Mensch namens Tillmann Joseph Hans als der Theilnahme an der Ermordung der Wittve Stockhausen und ihres Sohnes verdächtig verfolgt wird. Derselbe wurde zu Köln am 19. Oktober 1859 geboren. Er hat in den Jahren 1879 bis 1882 in Koblenz beim 4. Garderegiment gedient. Hans fügte zu verschiedenen Zeiten die Namen Wilhelm Stritter, Hansbach und wahrscheinlich auch Strider, Berger, Werker und Metzer. Am 24. Dezember, also dem Tage, an welchem der Mord vollführt wurde, war er in Köln, um 10 Uhr hatte er sich von einem andern, dem er erklärte, daß er nach 10 Uhr abreisen wollte, am Central-Bahnhof getrennt. Um 11 Uhr kehrte er anscheinend in großer Eile in sein Logis zurück, ging aber bald wieder aus demselben fort, unter dem Vorgeben, daß er um 12 Uhr abreisen wolle. In der Begleitung des Hans befindet sich wahrscheinlich ein kleines Französiner mit rothem Haar und Sommersprossen, möglicherweise auch ein Kind.

— (Arbeiterkolonie.) In der Provinz Schleswig-Holstein dürfte in nächster Zeit schon eine zweite Arbeiterkolonie nach Wilhelmshorfer Muster geartet werden. In der bisherigen Kolonie mußten in der Zeit vom 10. Oktober bis 22. Dezember bereits 511 Personen wegen mangelnden Raumes abgewiesen werden, nur 191 Personen konnten Aufnahme finden. Nachdem der Freistaat Lübeck sich mit gleichen Rechten und Pflichten dem Unternehmen angeschlossen und dies in Kürze auch seitens Hamburgs und des Fürstenthums Gutin geschehen wird, muß die Arbeiterkolonie in Rüdlingen für die Provinz Schleswig-Holstein, sowie für Hamburg, Lübeck und Gutin als vollständig ungenügend angesehen werden. Für die jetzige Anzahl sind durch freiwillige Spenden bereits 100,000 M. aufgebracht und die Sammlungen dauern noch immer fort.

— Wien, 10. Jan. (Nordthaten.) Gekern wurde in Peking der angebliche Ingenieur Hugo Schenk verhaftet, welcher dringend verdächtig ist, außer der Anfang Juli vorigen Jahres spurlos verschwundenen, aus München gebürtigen Köchin Theresia Kettel noch drei andere Frauenpersonen, deren erste im Juli 1879 nächst Bayerbach ermordet gefunden wurde, unter Vorspiegelung der Ehelicheit an sich gelockt und ermordet zu haben. Schenk war zuletzt Kohlenhändler in der Leopoldstadt. In seiner Wohnung in Linz wurden einem seiner Opfer Namens Timal gebürtige Pretiosen vorgefunden. Der mutmaßliche Verbrecher ist der Sohn des gewesenen Kreisgerichts-Präsidenten in Leichen. Er verließ erst vor einem Jahre die Strafanstalt, wo er wegen Heirathsschwindel eine Strafe verbüßte. Er ist verheirathet und Vater eines Kindes. Unter dem Verdachte der Mitschuld wurde der Bruder Schenk's (Bediensteter bei der Westbahn) verhaftet. — Ein weiteres vom 11. Januar datirtes Telegramm besagt: Der unter dem Verdachte vierfachen Raubmordes verhaftete Hugo Schenk gestand die Ermordung der Katharina Timal und der Josefine Timal ein. Er soll auch der Ermordung der Theresia Kettel überwiesen

worden sein. In Folge dieses Geständnisses wurde der Moskauer Schlosser Schenk als Mitschuldiger Schenk's verhaftet. — Vom 12. Januar datirt folgende Depeche: Der Mädchenmörder Schenk wurde Nachts eines fälschten Mädchenmordes überführt. Schenk hat gemeinlich mit seinem Komplizen Schlosser das Stubenmädchen Rosa Perenczy, nachdem er ihr 800 fl. unter Heirathsvorbedingungen abgeschwindelt, bei Preßburg ermordet und sodann in die Donau geworfen. — Außerdem wird berichtet: Heute Abend wurde ein gewisser Bonaracz, als des Raubmordes an dem Wechselstuden-Besitzer Eisert dringend verdächtig, bei seiner Schwester, einer zweidünnen Person, verhaftet. Er konnte kein Alibi nachweisen und sind die Verdachtsgründe schon jetzt sehr schwere. (S. auch Stuttgart.)

— St. Petersburg, 11. Jan. (Die Akademie der Wissenschaften) ernannte zu korrespondirenden Mitgliedern die Professoren Gustav Wiedemann in Leipzig, Paul Groth in München, Wilhelm Tomaschek in Graz und Petriceju Gassden in Bukarest, ferner Theodor Gomperz, Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften, Felix Tisserand, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris, und Jules Dypert, Mitglied des Pariser Instituts.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Debatte eingetroffen.) Berlin, 12. Jan. Das Abgeordnetenhaus erledigte in dritter Berathung debattelos die Verstaatlichungsvorlage, genehmigte nach unerheblicher Debatte in zweiter Lesung den Etat der Bauverwaltung. Im Laufe der Debatte wurde regierungsseitig mitgetheilt, daß die Verhandlungen bezüglich der Revision der Prüfungsordnung noch schweben, doch sei bestimmt zu erwarten, daß die Aenderungen den Beifall Aller finden würden.

Auf Anfrage erklärte der Minister Maybach, die Regierung beharre auf dem Standpunkt der vorjährigen Kanalvorlage und beabsichtige solche auf breiterer Basis unter Hereinziehung der Provinz Schlesien weiter zu fördern. Nächste Sitzung Dienstag: Stenogramme.

Halberstadt, 12. Jan. Im benachbarten Osterwiech brach Nachts 1 Uhr Feuer aus, welches in Folge starken Westwindes schnell um sich griff. Mehr als 30 Häuser sind niedergebrannt, darunter die größten Dekonomen von Herzer und Fischer. Bedeutende Vorräthe sind verbrannt. Die benachbarten Feuerwehren wurden telegraphisch zur Hilfe gerufen. Mittags war die größte Gefahr beseitigt.

Wien, 12. Jan. Einem offiziellen Bulletin zufolge ist Kronprinzessin Stephanie an Variolen leichter erkrankt.

Peß, 12. Jan. Das Oberhaus verwarf mit 200 gegen 191 Stimmen abermals die Gesetzesvorlage, welche Ehen zwischen Christen und Juden ermöglichen sollte.

Odesa, 12. Jan. Der bekannte Militär-Schriftsteller General Kofistlaw Fadjeff ist gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

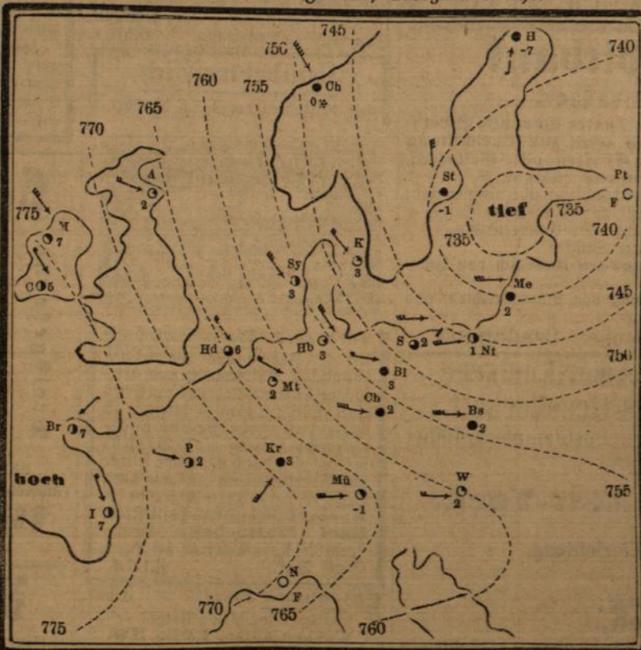
Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheschließungen. 12. Jan. Anton Stoll von Michelbach, Eisenhauer hier, mit Franziska Auer von Pfaltrach. — Johannes Martin von Stäberich, Kutcher hier, mit Wilhelmine Glastetter von Wöllersbach. — Alb. Hägale von Stuttgart, Maler hier, mit Wilhelmine Hertwed von Hauenerstein. — Leopold Karle von Leopoldshafen, Handelsmann hier, mit Marie Hornikel von Genzen. — Heinrich Hornung von Bittlingen, Postbeater-Garderober von hier, mit Luise Weiber von Dyingen. — Todesfall. 11. Jan. Elisabeth Schulz, Ehefrau des Notariatsinspektors Schulz, 42 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	in mm	in %		
11. Nachts 9 Uhr 1)	753.1	+ 6.8	5.24	71	SW 1/2	bedekt
12. Morgs. 7 Uhr	755.8	+ 3.2	4.17	73	SW 1/2	"
" Mittags 2 Uhr	756.4	+ 4.4	4.63	65	SW 1/2	"
1) Sturm.						

Wasserstand des Rheins. Mainz, 12. Jan., Morgs 3 66 m, gefallen 21 m.

Wetterkarte vom 12. Januar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein Theilminimum, welches sich in der Nacht über Südschweden zur selbständigen Depression entwickelte, ist ostwärts bis zum Riaschen Bufen fortgeschritten, gefolgt von rapide zunehmendem Lasterud- und stürmischen Winden aus nordwestlicher Richtung. An der westdeutschen Küste fanden in der Nacht vielfach Sturmböden mit Gauspelfällen statt, Hamburg hatte Abends 6 Uhr kurze aber heftige Gewitterböden. Ueber Centraleuropa, nördlich von den Alpen, ist bei böigen, stellenweise stürmischen westlichen und nordwestlichen Winden das Wetter unbeständig, im Süden meist wärmer, im Norden fast allenthalben kälter. Niederschläge, theils Regen, theils Schnee oder Graupeln sind in Deutschland fast überall gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 12. Januar 1884	
Staatspapiere.	Nordwestbahn 157 1/2
4% Preuß. Cons. 102 1/2	Erbthal 174
4% Baden in fl. 100 1/2	Medlenburger 205 1/2
4% " i. Wirt. 102 1/2	Oberchlesische 271 1/2
Deuts. Goldrent 84 1/2	Rechte-Oberufer 193
Silber. 67 1/2	Gottard 87 1/2
4% Ungar. Goldr. 74 1/2	Loose, Wechsel zc.
1877er Russen 90 1/2	Deft. Loose 1860 119.93
11 Orientanleihe 85 1/2	Wechsel a. Amst. 168.70
Italiener 91 1/2	" Lond. 20.39
Ägypter 66 1/2	" Paris 81.—
Kreditaktien 262 1/2	" Wien 168.50
Disconto-Comm. 192.50	Napoleonb'dor 16.18
Basler Banker. 120 1/2	Privatdisconto 3
Darmstädter Bank 152 1/2	Bad. Zuckerfabrik 129 1/2
Wien. Bankverein 95	Itali. Wechsel. 163.60
Bahnaktien.	Nachbörse.
Staatsbahn 271 1/2	Kreditaktien 262 1/2
Lombarden 121 1/2	Staatsbahn 271 1/2
Galizier 249 1/2	Lombarden 121
Buschlebrader 159.62	Tendenz: still.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 524.50	Kreditaktien 303.20
Staatsbahn 542.—	Marknoten 59.35
Lombarden 244.50	Tendenz: —
Disco.-Comm. 192.40	
Laurahütte 113.20	Paris.
Dortmunder 82.20	5% Anleihe 106.85
Marienburger 85.20	Staatsbahn —
Böhm. Nordbahn —	Italiener —
Tendenz: —	Tendenz: —

Grosser Museums-Saal Karlsruhe.
Mittwoch den 16. Januar 1884, Abends 7 Uhr:

Beethoven-Concert

der Hofkapelle
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen
unter Leitung ihres Intendanten
Herrn Dr. HANS v. BÜLOW.

Programm.

1. Ouverture zur Tragödie „Coriolan“, Op. 62 (1807).
2. Sinfonie No. I, C-dur, Op. 21 (1800).
Introduzione ed Allegro con brio. — Andante cantabile con moto.
— Menuetto (Allegro molto e vivace). — Finale (Introduzione ed Allegro molto).
3. Rondino für Blasinstrumente, Es-dur (aus dem Nachlasse).
Hoboen: Herren Kirchhoff und Berbig; Clarinetten: Herren Mühlfeld und Schwarze; Fagotti: Herren Hochstein u. Truckenbrodt; Hörner: Herren Leinhos und Müllich.
4. Grosse Fuge für Streichquartett, B-dur, Op. 133 (1825).
Ausgeführt von sämtlichen Saiteninstrumentalisten.
5. Ouverture zu Goethe's Trauerspiel „Egmont“, Op. 84 (1810).
6. Sinfonie No. VII, A-dur, Op. 92 (1812).
Poco sostenuto ed Allegro vivace. — Allegretto. — Scherzo e Trio. — Finale (Allegro con brio).
7. Grosse Ouverture zu „Leonore“, No. III, Op. 72 (1806).

588.1.

Billets à 4 Mark erste Reihe, 3 Mark Saal nummerirt II. Abthlg., 2 Mark Saal offene Sitze, 2 Mark nummerirt Galerie, 1 Mark 50 Pfg. Galerie sind zu haben in der Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster.
Ohne Billet ist der Zutritt durchaus nicht gestattet.

Die Badische Bank in Mannheim

und ihre Filiale in Karlsruhe

übernehmen unter Garantie
Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach:

1. die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
2. die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
3. die Kontrolle über Verloosungen und den Incasso verlosteter, resp. zurückzahlbarer Papiere,
4. den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stüde,
5. die Beforgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Gelbbeträge, überhaupt alle mit der Anlage und Verwertung von Capitalien verbundenen Obliegenheiten.

Das Reglement, sowie die zur Deposition erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.
Wir laden gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten
provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen
ein.
Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureau gratis zu haben.
Mannheim, Januar 1884.
C. 184. 2. Direction der Badischen Bank.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich,
Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.

Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.

Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen versehen sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik
Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseest. 19.
Niederlagen in Karlsruhe in allen Apotheken und grösseren Drogerhandlungen. (A. 1./1. B.) C. 116. 1.

Rheinische Creditbank

Filiale Karlsruhe.

Wir machen hiedurch bekannt, dass wir wie bisher unter Garantie Werthpapiere verschlossen zur Aufbewahrung und offen zur Verwaltung in Depot nehmen, den An- und Verkauf von Effecten aller Gattungen, sowie die Einlösung in- und ausländischer Coupons besorgen.
Bei den uns zur Verwaltung übergebenen Werthpapieren übernehmen wir: die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividendencheine, die Kontrolle über Auslösung, Rückgabe oder Convertirung, die Einziehung verlosteter oder gekündigter Stüde, den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen, sowie nach vorher eingeholtem Auftrage die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w.
3.641.3. Filiale der Rheinischen Creditbank.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam New-York.
Amsterdam

Comfortable Einrichtung.
Abfahrt
Nach New-York jeden Samstag;
von New-York jeden Mittwoch,
und monatlich einen Extra-Frachtdampfer zwischen Amsterdam und Baltimore

Passagepreise
Cajüte Mk. 250, — Zwischendeck Mk. 80,
Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage erteilt
(Manuscript Nr. 6079.) die Direction in Rotterdam, sowie
die General-Agenten: **Rabus & Stoll, Conrad Herold und Mich. Wirsching** in Mannheim; **K. Schmitt & Sohn** in Karlsruhe; **W. Steiner** in Kehl a. Rh. C. 128. 2.

Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Arznei-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz). Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss. Mit edlen Weinen bereitetes Appetit erregendes, allgemein kräftigendes, nervenstärkendes und Blut bildendes diätetisches Präparat von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Burk's Eisen-China-Wein. Wohlgeschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Vorräthig in sämtlichen Apotheken in Karlsruhe, Durlach, Heidelberg, Mannheim, sowie in vielen anderen Apotheken des Landes. C. 159. 1.

Groß. Bad. Staatseisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge soll die Herstellung von fünf Bahnwartshäusern der Bahnstrecke Wolfach-Schiltach im Submissionswege vergeben werden.
Die Kostenanschlagssummen für die verschiedenen Bauarbeiten betragen für ein Bahnwartshaus:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	3315 M. 82 Pf.
2. Gypferarbeit	217 " 95 "
3. Zimmerarbeit	1895 " 55 "
4. Schreinerarbeit	365 " 25 "
5. Glaserarbeit	190 " 47 "
6. Schlosserarbeit	274 " 40 "
7. Flechtarbeiten	171 " 92 "
8. Tischlerarbeit	300 " 63 "
9. Pfästerarbeiten	109 " 38 "
Zusammen	6341 M. 37 Pf.

und für fünf Bahnwartshäuser
5 mal 6341 M. 37 Pf. sind 31706 M. 85 Pf.
Plan, Kostenanschlag und Bedingnisheft liegen auf dem Bureau der unterfertigten Stelle zur Einsicht auf.
Angebote können sowohl auf die Gesamtarbeit, als auch auf die einzelnen der vorgenannten Arbeitsgattungen für sämtliche fünf Bahnwartshäuser gestellt werden.
Die Angebote sind in Prozenten der Kostenanschlagssummen auszudrücken und schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, bis längstens
Samstag den 26. Januar d. J. Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer abzugeben, woselbst um die angegebene Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet.
Uns unbekannte Bewerber haben ihren Angebots Zeugnisse über Tüchtigkeit und Besitz der erforderlichen Mittel anzulegen.
Wolfach, den 11. Januar 1884. C. 221. 1.
Groß. Eisenbahnbau-Inspektion.

Für Bäcker!

B. 578. Ein junger, starker, aber so-
lber Bäcker, der im Wirten und Teig-
machen gewandt sein muß, wird sofort
für eine dauernde Zeit gewünscht von
Zimmermann „Zur Sonne“ in
Winterthur (Schweiz).

Lofodinischer Dorsch-Leberthran

von H. Sardemann in Emmerich a. Rh.
prämirt Amsterdam 1883,
untersucht und empfohlen durch
Prof. Dr. M. Freitag in Bonn,
Prof. J. Wolland in Cöln,
Prof. H. Fresenius in Wies-
baden,
Dr. D. de Loos, Director der
Höheren Bürgerschule in Leiden
(Holland).
Dieser reine Medicinaleberthran
ist in seiner Güte und Wirksamkeit
seit Jahren erprobt und im In- und
Auslande ärztlich empfohlen.
Vorräthig in Originalflaschen à
M. 1.60, M. 1.25 und M. 0.80
in Karlsruhe bei Carl Malzacher,
Hoflieferant, Lammstrasse 5, C. 213.

Bahnarzt Jaerber,

Jährigerstr. 32 in Karlsruhe,
eine Treppe hoch. Sprechstunde von
10 Uhr Vormitt. bis 4 Uhr Nachmitt.
Sonntags ausgenommen. B. 575. 1.

Unübertrefflich

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Rheinischer Trauben-Brust-Honig
W. ZICKELMEIER-MANNZHEIM
Gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig
seit 17 Jahren aus ausserleichen
rheinischen Weintrauben und drei-
fach geläutertem Rohrzucker in Form
eines flüssigen Honigs bereitet, ist
das reinste, edelste und ange-
nehmste Haus- und Genuss-
mittel und durch unzählige Atteste
und Anerkennungen ausgezeichnet.
Necht zu haben unter Garantie in
Karlsruhe bei Herrn Hoflieferant
Carl Malzacher, Lamm-
strasse Nr. 5, in Bretten bei Herrn
Emil Dyl. B. 111. 4.

Planinos. Billig!

Bar oder kleine Raten!
Weidenslauffer, Berlin NW.
Kostenfreie Probensendung überallhin.
Gef. Anfragen werden sofort beantwortet.
B. 975. 5. **Bauplatz**
mit großem Vergnügen in schönster
Lage Heidelberg's zu verkaufen
durch F. W. Napp, Märzgasse Nr. 4,
Heidelberg. C. 207.

3.974. Heidelberg.

Ein solid gebautes drei-
stöckiges Haus mit großem
Garten in feinsten Lage, in
welchem eine Pension mit bestem Erfolge
betrieben wurde, billig unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
den Geschäftssagentur von F. W.
Napp, Märzgasse 4.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trom-
mel, Glocken, Castagnetten, Himmels-
stimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Ne-
cessaires, Cigarrenständer, Schwei-
zerhäuschen, Photographiealbum,
Schreibzeuge, Handschuhkasten,
Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeits-
tische, Flaschen, Biergläser, Stühle
etc., Alles mit Musik. Stets das
Neueste u. Vorzüglichste, besonders
geeignet zu Weihnachtsgeschenken,
empfeht

J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garan-
tirt Aechtheit; illustrierte Preislisten
sende franco. B. 594. 4.
*Anmeldung zur Pat. im Be-
stand vom 1. November 1881 bis 30. April
1884 als Pat. Nr. 108111.

Kassenschranke,

zum Feuert-
epprobirt.



Preisgekrönt.
vorzüglich gearbeitet,
empfeht B. 231. 28.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe.

Wein-Agent!

Eine der größten Moselwein-
handlungen sucht einen tüchtigen
Vertreter für Baden gegen ent-
sprechende Provision. Beste Refe-
renzen erforderlich. Gef. Off. unter
M. 3698 an Rudolf Woffe
in Köln. C. 220. 1.

C. 223. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit höherer Genehmigung wird die
an der Bahnstrecke Durlach-Forsheim
gelegene Betriebsstellenabtheilung
Kleinfeinbach am 1. Februar d. J.
für den allgemeinen Verkehr eröffnet.
Karlsruhe, den 11. Januar 1884.
General-Direction.

C. 227. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit dem 15. Januar l. J. tritt der
I. Nachtrag zum Ueberrahmentarif vom
1. November 1883 Badische Bahn —
Schweizerische Nordostbahn in Kraft.
Derselbe enthält unter Anderem Ueber-
nahmefür die den Transit von raf-
finirtem Zucker von Mannheim und
Waghäusel und von Bier in Fässern
von Mannheim, Karlsruhe und Mühl-
burg nach der Schweiz. Exemplare des
Nachtrags sind bei den genannten Sta-
tionen unentgeltlich zu erhalten.
Karlsruhe, den 12. Januar 1884.
General-Direction.

C. 193. 3. Nr. 90. Raftatt.
Ansleihen von Geldern.
Bei unterzeichneter Verwaltung
können wieder auf erstes Pfand-
recht Gelder gegen vorchriftsmäßige
Pfandverficherung, in Beträgen von
1000 M. an, dargeliehen werden.
Raftatt, den 7. Januar 1884.
Groß. Studienfonds-Verwaltung.

C. 208. 1. Nr. 9. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
Aus Groß. Hardtwald, Abth. IV. 31.
Hederschlucht, werden versteigert,
Montag den 21. d. Mts.:
276 Stämme Eichen I., II., III.,
IV. Klasse,
2 Stämme Buchen;
Dienstag den 22. d. Mts.:
12 Stämme Eichen II. Kl.,
14 „ Buchen u. eichenes Scheit-
holz,
596 „ eichenes Stockholz u. 8 Roos
Schlagraum.
Die Zusammenkunft ist jeden Tag
früh 9 Uhr auf der Friedrichshaller
Allee und der Stutenfer Duerallee.
Karlsruhe, den 10. Januar 1884.
Groß. Hof Forst- und Jagdamt
Friedrichshaller.
von Werhart.

C. 217. Groß. Bezirksforstlei Fors-
heim versteigert
Montag den 21. Januar d. J.,
Vormittags 11 Uhr, im Seehaus:
40 sehr starke, alatte Rothbuchen, 15
Eichen, 3 Linden, 93 Nadelstämme I.
bis IV. Klasse, 93 Nadelstämme
und 25 Gerüststämme aus den Domänen-
waldabtheilungen „Liebeneckerkopf“,
„Jumelstlinge“, „Alterbau“, „Meu-
rach“, „Schulerwald“ und „Hagenis-
busch“.
Die Waldhüter Messerschmidt zu See-
haus und Käshammer zu Forsheim
zeigen das Holz auf Verlangen vor.
B. 585. 1. Gernsbach.

Stangenversteigerung.

Die Stadtgemeinde Gernsbach läßt
am Freitag dem 18. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier aus Distr. 5
Abth. 1 „Zaibach“ stichtene Stangen
öffentlich versteigern:
710 Gerüststämme I. Kl., 1500 II. Kl.,
Höfenstämme: 1750 Stück I. Klasse,
650 II. Kl., 650 III. Kl., 650 IV. Kl.;
100 Stück Baumstämme, 1800 St. Reb-
pfeile, 1000 St. Bohnensteden;
sodann aus Distr. 2, Abth. 3 und 4
„Rebpföle“, zur Abfuhr ins Doßthal
geeignet:
tannene Stangen: Gerüststämme 280
Stück I. Klasse, 150 St. II. Kl.;
Höfenstämme 500 Stück I. Kl., 200
II. Kl., 350 III. Kl., 300 IV. Kl.;
100 St. Baumstämme, 1200 St. Reb-
pfeile, 2000 St. Bohnensteden.
Bei Einlage einer vorchriftsmäßigen
Bürgschaftsurkunde wird vorfrist bis
1. Juli l. J. und bei Barzahlung
innerhalb 3 Wochen nach Zustellung des
Loszettels 2% Rabatt gewährt.
Gernsbach, den 11. Januar 1884.
Bürgermeisteramt.
Abel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.
B. 589. Säckingen. In dem Kon-
kursverfahren über das Vermögen des
Färbereibesizers Robert Gehrenbed
von hier soll mit Genehmigung des
Gerichts die Schlussvertheilung erfol-
gen. Hierzu sind 969 M. 90 Pf. ver-
fügbar.
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei
Groß. Amtsgerichts hier niedergeleg-
ten Verzeichniß sind 302 M. 45 Pf.
bedorrechtigte und 33,596 M. 37 Pf.
nicht bedorrechtigte Gläubiger zu be-
rückichtigen.
Säckingen, den 11. Januar 1884.
Der Konkursverwalter:
C. Brombach.
(Mit einer Beilage.)